



Ratskeller München

MARIENPLATZ



DER MÜNCHNER RATSKELLER UND SEINE GESCHICHTE



THE MUNICH RATSKELLER AND ITS STORY

DIE GESCHICHTE

Im 19. Jahrhundert wuchs München enorm!

Auch durch Eingemeindung stieg die Einwohnerzahl auf 130.000 Bürger.

Der Marktplatz -heutiger Marienplatz-mit der Weinstrasse im Nordteil waren Umschlagplatz für Salz und Wein.

Die Stadt München hatte demnach eine Monopolstellung.

Wein war das einstige Volksgetränk der Münchner.

Bereits seit dem 13. Jahrhundert war die Region ein Anbaugebiet*.

Es wurde Wein aus Südtirol, Österreich

und der Pfalz importiert und in den Weinschenken der Stadt

ausgeschenkt. Wein wurde bis in die heutige Schweiz gehandelt und exportiert.

Die Weinwirte besaßen

renommierte Gasthöfe, waren Händler und angesehene

Ratsmitglieder. Die Stadt verdiente ordentlich mit, auch an der Getränkesteuer.

Am östlichen Rand des Marienplatzes befindet sich heute

noch das Alte Rathaus. Dieses trennte den Marktplatz

von der Talstrasse, der einstigen „Salzstrasse“, die bis

Salzburg führte. Das Rathaus wurde zu klein: der Bau eines neuen

wurde von den Stadtvätern ins Auge gefasst.

Die Stadt erwarb 1865 die bestehenden Gebäude

~ ~ ~



**In Bayern wurde der Weinbau an der Isar, Inn, an der Donau, Wörnitz und Salzach, ferner noch am Tegernssee, Staffell-, und Chiemsee praktiziert. Heute sind dagegen nur die Hänge am Main in Franken von internationaler Bedeutung.*

*„Die Weinlese an der Isar“ Gobelin der Manufaktur
Biest nach dem Entwurf von P. Candid ;
Residenzmuseum Schloß Nymphenburg*



*Das Eckhaus an der
Dienerstrasse mit der
Ratstrinkstube
Kupferstich von
G.G.Winkler um 1730;
Historisches Museum*



*Der Marktplatz im
14. Jahrhundert*

Georg von Hauberisser entwarf das Gebäude des neuen Rathauses im neugotischen Stil.

Am 25. August 1867 wurde der Grundstein gelegt und im Sommer 1874 war der erste von drei Abschnitten bezugsfertig. Die Stadtverwaltung zog in den überirdischen Räumen ein, während das erste Wirte-Ehepaar, Ernst und Franziska Steidl, den Ratskeller eröffneten.

Die Erweiterungen des Hauses nach Norden wurden rasch notwendig: München wuchs schnell und als Weinstadt brauchte sie Kellereien, die sie auch anmietete, um dem Bedarf bei Konsum und Handel gerecht zu werden. Die Stadt München war eine feste Größe der Weinwirtschaft geworden. Es existierten bereits ca. 70 Weinwirtschaften in der Weinmetropole!

Die Gesamtkosten für das neue Rathaus beliefen sich bis dahin auf 15,7 Millionen Mark, davon 6.2 Millionen für den Grunderwerb und 23 Häuser, die im östlichen und nördlichen Teil dafür aufgekauft

Die sechs Kreuzgewölbe des Bierkellers erzählten in achtundvierzig Darstellungen die Geschichte des Biertrinkens, die „Ältere und neuere Münchner Geschichte“, sowie den „Bockrausch“ und wurden mit viel Humor vom Künstler Ferdinand Wagner gemalt. Zu sehen ist aber heute leider nichts mehr. Zwei Weltkriege und der Zahn der Zeit forderten ihren Tribut. Den bestehenden Gewölben schlossen sich mit dem dritten Bauabschnitt die Räume "Arche Noah" und "Sumpf" an. An der Ausschmückung beteiligten sich mehrere Künstler: die "Arche Noah" - mit dem „Elysium“ wurden vom Münchner Kunstmaler Heinrich Schlitt gestaltet. Den "Sumpf" malte Josef Rösl; die grotesken, gotisch nachempfundenen Plastiken stammen von dem Bildhauer Simon Korn. Über dem Portal zum Prunkhof sieht man das Relief von E. Weißenfels mit dem Münchner Kindl und im Treppenabgang ist ein Fresko von Karl Schultheiß zu bewundern. In allen Darstellungen ist das Thema Trinken humoristisch und ermahnend zugleich dargestellt.

Im mittleren Bereich sieht man den auf dem Ararat gestrandeten Noah (H. Schlitt) und den „Kampf zwischen Bier und Wein“ (Abb. Unten). Mit der Fertigstellung des dritten Bauabschnittes (1905) zur Weinstraße verdoppelte der Ratskeller seine Fläche und erreichte 2000 qm.

~ ~ ~



*Prunkhof Relief „Fröhliche Zecher“
(von Hr Weißenfels)*

„Der Marterl -Die Gedenktafel-

„ Ein im Rausch eingeschlafener Zecher ...

Die Ermahnung, dass zu viel Weingenuss die Standhaftigkeit schwächt...“



das Münchner Kindl begrüsst heute noch
das Volk mit einem Weinkelch -
Relief von Edwin Weißenfels



....Wenn Wein und Bier sich bekriegen,
wer wird siegen, wer wird verlieren?....



Noah ist mit einer eingerichteten Bowle zu sehen.

Der Schriftzug:

„ von langer Seefahrt krank und matt kommt Noah auf den Ararat. Damit er sich erhole, braut er sich eine Bowle“. Fresko von H. Schlitt

Heinrich Schlitt, geb. 1849 in Wiesbaden, er dekorierte auch den dortigen Ratskeller und wurde von Villeroy & Boch beauftragt, Bierkrüge und Zierteller zu entwerfen.
Er starb 1923 in München.

Details der Deckenfresken in Arche Noah



....Gemeinderatsitzungen können lange dauern....



....Das Leben ist hart genug, im Weinkeller lässt sich Einiges vergessen....



....und der Wein wärmt mich sogar von Innen....



....Aber, wer vom Wein nichts versteht,
soll lieber Sodawasser trinken!..



....hübsche Mädels, guten Wein
und große Portionen waren schon immer gute Argumente...



....ein Gast allein?
Es passt, solange er genug verzehrt...



....und nicht an die Erben denkt!....

Simon Korn hatte die Skulpturen ausgeführt.
Auch sie sollen ermahnend sein.....





*Ursprüngliches Wandfresko von der Nische „Elysium“.
Es zeigte Götter, Sokrates und seine Frau Xantippe.
Abbildung aus dem Stadtarchiv.*

Die Münchner waren begeistert von der Ausstattung, den Weinen, Bier und Speisen der Gaststätte. Diese war für die gehobenen Weintrinker gedacht und Bier sollte nur in Flasche verkauft werden!

1909 wurde der Pächter vom Magistrat verpflichtet, 6 Sorten Wein - „die Regieweine“ - , die eingekauft und in der städtischen Weinkellerei eingelagert wurden, auszuschenken. Für den Ankauf derer gab es eine eigene Ratskommission: die Weine mussten ausschließlich "aus dem vergorenen Saft der Weintrauben" sein und "keinerlei Zusätze an Zucker enthalten"! Die Weinkarte umfasste damals bereits 231 Tropfen aus der bereits bekannten Weinwelt!

1928 heißt es in der Stadt-Chronik: der Ratskeller „ ist zu einer Stätte solider Trinkfestigkeit aufgestiegen.....

...in ihrem Keller werden 195.000 Flaschen Wein und Sekt gelagert und umgesetzt“. Und die Stadt profitierte zusätzlich durch das „Ungeld“ (heutige Getränkesteuer).

~ ~ ~

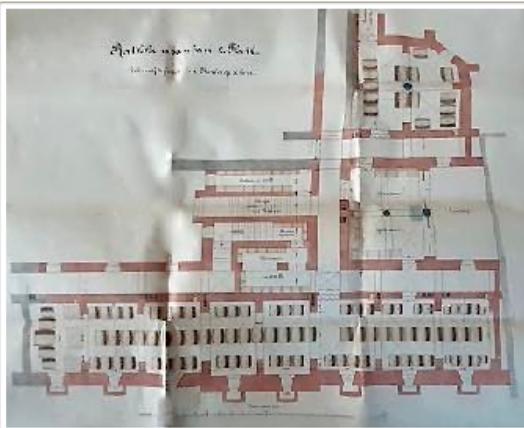


1905 erhielt die städtische Regieweinkellerei die Räumlichkeiten an der Nordseite. Das Team war autark und von einem Kellermeister geleitet. Sie wurden unterstützt von den Küfern und ihrem Meister Michael Krahmer hier im Bilde. Die Kellerei hatte Kapazität für 180 Weinfässer und 50.000 Flaschen.

Der Weinlieferant Heinrich Koch stiftete ein Prunkfass, geschnitzt von E. Grützner.



(Die Kommission bestehend aus dem Magistrat Dr. Ernst Pachmayr, dem Küfermeister und dem Winzer Koch beschloß die Zusammensetzung der Weine im Ratskeller.)



Plan der Regieweinkellerei
1905
und Heute (unten)



Der Ratskeller, als Ort bürgerlicher Gastlichkeit etabliert, war „in weichem Licht getaucht“, also durch 250 Tantal-Glühlampen der Firma Siemens-Schuckert beleuchtet. Mit dem ersten Weltkrieg musste der Ratskeller tageweise geschlossen werden, da es Schwierigkeiten auch bei der Beschaffung von Regieweinen gab.

Von 1933 bis 1945 diente das Neue Rathaus als zentraler Repräsentationsort der nationalsozialistischen Bewegung und wurde im 2. Weltkrieg auch schwer beschädigt. Der Nordtrakt wurde teilweise zerstört und dessen Wiederaufbau dauerte bis 1953. Der "Sumpf" und "Alt München"-das heutige „Ludwig der Erste“ wurden zu provisorischen Luftschutzkellern umfunktioniert.

Im Frühjahr 1945 schloss der Ratskeller für eine notdürftige Instandsetzung für die Dauer von einem Jahr wieder seine Tore.. Alfons und Betty Schmutzer übernahmen am 1. Oktober 1949 den Ratskeller und führten das Haus 23 Jahre lang. Eine „Schoppenstube“ wurde 1956 im damaligen Weinkeller

~ ~ ~

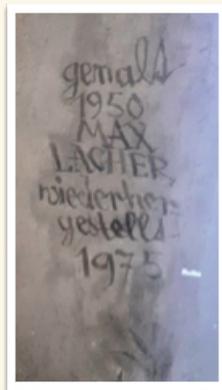
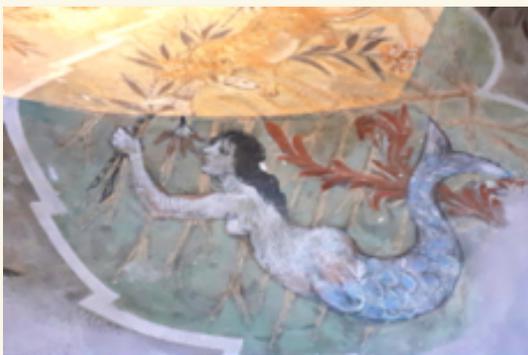


Joseph Rösl malte den Sumpf mit den Darstellungen aus dem ersten Nibelungenring (1874) von Richard Wagner. Im ersten Bild ist Idie „Wigala Weia“ deutlich zu sehen. Leider konnten die Bilder nicht wiederhergestellt werden.

Max Lacher malte 1950 seine Vorstellung von Flora und Fauna im Sumpfgebiet.



Details der Deckenfresken im Sumpf



Max Lacher: der Münchner Maler war mit Porträts, Glas-, und Porzellanmalerei vertraut. Werke von ihm sind im Kaufhaus Ludwig Beck, in der Frauenkirche und in Ludwigshafen. Als der Carl Orff der Malerei genannt, wurde er 1905 geboren, war Mitglied der Widerstandsgruppe FAB und der „Münchner Sezession“.

Im September 1972 musste die Gaststätte generalsaniert werden. Die Kosten für die Renovierung wurden zwischen der Stadt und dem neuen Pächter geteilt. Christian Wieser übernahm die Sanierung der Küche und eröffnete am 26. Juni 1975 gemeinsam mit seiner Frau Maria den neuen Ratskeller. 1986 nahm er seinen Sohn Peter Wieser und den Schwiegersohn Toni Winklhofer als Mitgesellschafter in die GmbH auf. 1984 wurde die Schoppenstube und die Räume der aufgelösten städtischen Regieweinkellerei renoviert. Daraus entstanden die „Alte Küferei“ und der „Bacchuskeller“. Aus der Schoppenstube wurde 1994 die „Fränkische Weinprobierstube“ und in 2020 die Weinwirtschaft.

Seit dem Ableben von Christian Wieser (1996) haben sein Sohn Peter und dessen Ehefrau Margot, gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Anton Winklhofer und dessen Ehefrau Christine das Haus weitergeführt. Nun ist die dritte Generation dran: Thomas Winklhofer hat mit Verantwortung übernommen, denn seine Eltern sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Seit 2009 erfreuen sich die Gäste an der neuen Atmosphäre von „Ludwig der Erste“, sowie „Arche“, „Sumpf“ und „J.C.Bistro“, die sich in einem gelungenen stilistischen Mix aus Moderne und Tradition präsentieren, genauso wie die 2015 errichtete Royal Dolores Bar: der neue Treffpunkt der jungen Generation!

In 10 Räumen mit bis zu 75 Bedienungen und 48 Köchen kümmert sich das Ratskellerteam um das leibliche Wohl der Gäste - aus München und der ganzen Welt. Es bedankt sich an dieser Stelle für Ihren Besuch und freut sich bereits auf Ihren nächsten.

„Vergelt's Gott!“



Trotz steigendem Bierkonsum gab es ab 1803 in München Weinlokale. 1870 waren es 70 an der Zahl, sie stiegen auf 141 im Jahr 1930. Der Ratskeller war mit seiner Bürgerstube, Weintrinkstube und der Ratstrinkstube (hier im Bild die originale Verbindungs-Treppe -heute noch vorhanden) der größte Weinwirt der Stadt. Die meisten Weinlokale mussten während der Rezession in den 30er Jahren ihre Türe schliessen.



Georg Hauberrisser begann mit 25 Jahren seine Arbeit für das Münchner Rathaus; diese war erst 42 Jahre später vollendet. Er entwickelte sich zum Spezialist für Rathäuser. Von ihm stammen noch die in Kaufbeuren, Wiesbaden, St-Johann-Saarbrücken, Graz, Landsberg, Landshut und Ulm. Das Brüssler Rathaus war seine „Inspirationsquelle“ für das Neue Rathaus in München.

Gestern & Heute



Hauptraum, Arche Noah
Sumpf, Ludwig d.I, Weinwirtschaft

Ratskeller, die Pächter

1874-1877	Ernst Steidl
1877	Schlich
1904-1905	Kümmerling A & M
1905-1910	
1910	August Kämmerling
1920-1925	Ludwig Lindner
1928-1931	Hans Fürst
1934-1942	Josef Wilpert
1946	K & M Kraus
1949	A & B Schmutzer
1972	Sanierung
1975	Christian und Maria Wieser
1986	Anton und Christine Winklhofer
2023	Peter and Margot Wieser, Thomas Winklhofer Jr.

Verfasser: Rosario Pellecchia, 2023

Bibliographie:

Michael Schattenhofer: „Von Kirchen, Kurfürsten & Kaffeeliedern“ Süddeutscher Verlag

M. Schattenhofer: „Wirtschaftsgeschichte München - von den Anfängen bis zur Gegenwart“

Elfi Zuber: „Das Graggenauer Viertel -Bürger schreiben für Bürger- Institut Bavaricum

München an der Weinstrasse, Bilderbogen zu Rechts und Kunstgeschichte des Weines
1955 München
Verlag der Grotius-Stiftung.

Brigitte Huber, Das Neue Rathaus in München,
Dölling und Galitz Verlag, Stadtarchiv München

Münchner Zeitensprünge, Rudolf Hartbrunner

Ingeborg Pils: „Ratskeller Restaurant, Bistro, Weinstube;
2005 SüdOst Verlag

Richard Bauer und Eva Graf: „Zu Gast im Alten München; Erinnerungen an Hotels,
Wirtschaften und Cafés“

Fotomaterial aus dem Stadtarchiv München
Würthle & Sohn, Kunstverlag München, 1906